**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

Heft: 4

**Artikel:** Fastnachts-Ouvertüre

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-453163

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mun folgen mit bedächt'ger Schnelle Sich wiederum die Maskenbälle. Luzern und Basel gehn voran Und denken, es sei wohlgetan, Mun selber 'mal den Marr'n zu spielen In diefer Narrenwelt der Gunden, Bevor die Völker sich verbünden!

Sastnachts-Ouvertüre

Gar manche Maske mußte fallen Und mancher zeigte seine Krallen Im bunten Maskenball der Zeit, Die nun entblößt der Herrlichkeit Und 21schermittwochstimmung atmet. Man tangt mit wurstigen Gebärden Und denkt: es muß doch Grühling werden! Man walzt an eines Abgrunds Rande In kunterbuntem Narr'ngewande. Man tobt sich gerne einmal aus In diesem großen Narrenhaus, Darin die Direktoren wechseln Von Teufels- u. von Gottesgnaden! [den! Gelbst Clémenceau kann nicht mehr scha-

Im Often tangen mit Gebrülle Die Bolschewiki die Quadrille! Sie rissen gerne alles mit — Beim Speisen wächst der Appetit! Und freuen sich aufs Schlufgalöppchen. Die Völker spitzen ihre Ohren Und warten bis sie neu geboren!

Helpelia ist auch noch im Sweifel: Kommt es von Gott, kommt es vom Teufel Das Ding, das Völkerbund man nennt Und das mir auf die Nägel brennt? Schließ' ich mich an dem Marrenreigen? Gein oder Nichtsein – das ist hier die Srage! Ginstweilen steht man wie der Ochs am Sage. Samurhabi

### hohe Besücher

Marschall Joffre kam nach Genf. Jedermann tat seinen Genf voll Begeisterung drangeben. Vive le maréchal! Goll leben!

Darauf packte Papa Joffer voller Rührung seine Koffer, ging nach Neuenburg hinüber und erlag demfelben Sieber.

Uber nächstens kommt es doch noch viel schöner: Marschall Soch (wie die welschen Blätter hören) wird leibhaftig uns beehren!

Wir vernehmen and'rerfeits, daß zu kommen in die Schweig hat (schon wegen der Balance) Qudendorff darauf die Chance.

Solgt ihm gar der Sindenburg, na, dann schlägt die Sache durch! Bürich windet ihm ein Straußchen, Genf gerät gang aus dem Sauschen.

In sein Sestkleid wirft sich dann ohne Zögern auch Laufanne. Gala, Redner, Arangemaler -Wer's nicht glaubt, 3ahlt einen Taler! Abraham a Santa Clara

#### Armer Verdi!

"So, Frau Kürlimännli, sind Sie auch im Theater gewesen seither?"

"Allweg, eine schöne Oper hab' ich gehört, — ach, wie heißt sie doch nur! Ihr Name hat mich immer an meinen Strickbeutel erinnert. (Sich besinnend): 21ha — jetzt weiß ichs: Der Pompadour!"

"Der Troubadour wollten Gie gewiß sagen, nicht wahr?"

"21ch, es ist ja gleich: kommen Sie, wir gehen zum Käfeli ins Warenhaus!"

#### Lieber Nebelspalter!

Das kleine Jdy will dem Zater zu Weihnachten einen Tischläufer sticken, aber der schöne, oft berwendete Spruch:

Erst erprob's, Dann lob's!

gefällt ihm nicht. Es besinnt sich auf was Originelleres und siehe da: auf Vaters Geschenktisch prangt alsdann ein Tischläuser, auf dem steht sein mit rotem Garn ausgestickt:

Erst versuch's, Dann verfluch's!

# 3.8

### Eine hundegeschichte

Der "Ercelsior" teilt mit, daß Deutsch-land an Grankreich 26.000 Hunde zurückzuer-siatten habe.

Die deutsche Reichsregierung soll diesem Berlangen entsprechend folgendes geantwortet haben:

Wir senden Ihnen mit Vergnügen In sechsundzwanzig Extrazügen Die sechsundzwanzigtaufend Sunde Noch heute in der Abendstunde. Die hunde bellen schon vor Freude, 21m liebsten möchten sie noch heute Bu den verehrten "Giegern" kommen, Bu ihrem und zu - unserm Grommen! Sie alle find gesund und munier, 21uch selt'ne 21rten sind darunter: Bulldoggen, Jagd- und Rettenhunde, So, wie sie uns in dieser Stunde Gerade in die Sände kamen, 21uch 21ffenpinscher für die Damen! Wir senden auch als Ertragaben, Was sonst wir noch gefunden haben: Die Naten, die im Schützengraben Die Turkos uns gelaffen haben, Die Läuse, Wanzen und auch Ratten, Die wir daselbst gefangen hatten. Das alles senden wir, wie 's Pflicht: Nach fremdem Gut verlangt's uns nicht! Wir wünschen noch zum guten Ende: 's komm' alles wohl in Ihre hände, 21uch, was als kleine Welhnachtsspenden Wir Ihrem großen Tiger senden: Die Blutwurst und die sußen Trauben, Die wir zu fenden uns erlauben. -Mit beigedrucktem sigillum: Das Deutsche Reichs-Präsidium.

21. Gch.

# Die ersten Freuden in Rom

"Waren Sie schon im Kolosfeum ?"

"Ist das — anständig, daß man die Töchter mitnehmen kann?"

# Doppelsinnia

Elfn: Ist Ernst niedergekniet, um dir die Erklärung zu machen? Marie: Ich glaube nicht! Elfy: Warum? Marie: Ja weißt, seine Aniee waren eben in jenem Momente anderweits beschäftigt!

### OIIIIO

Wer Greunde sucht, ift fie gu finden wert, doch meistens wird das Geld und nicht der Greund begehrt.

# Zur neuen Sachlage

Ich hab' es ja schon längst gesagt Und manchen drum vertäubt: Es stinkt etwas im Bölkerbund, Doch ihr habt's nie geglaubt.

Grüher war's ein Gerüchlein bloß, Daß man es schwer bemerkt -Jett fleigt es in die Nase schon Recht deutlich und verstärkt.

Man drückt sie mit den Singern gu Und maget einen Sluch, Denn ausgeprägter immer wird Der übele Geruch.

Den bringt mit "Parfum diplomat" 21uch weg nicht — ja, so geht's — Der neue Commis-voyageur — 21dor — des Bundesrats.

Ich rat' euch, est die Suppe nicht Und laßt das Tropflein fiehn, Ihr Schweizer, denn sonst wird es euch Gang ficher schlecht ergehn.

Und rühmen das Gericht sie auch 211s schmackhaft noch so sehr Miel lieber Milch bloß, Kas und Brot, 211s das "Geköch", auf Ehr!

Laßt sie für sich — fei'n wir für uns, Go haben beide Ruh' -Doch langt und spuckt in unsern Topf Uns einer, hau'n wir zu.

#### 0110110

211s ein Bärchen im Coupé eingestiegen war, seufzten die zwei Personen, die es begleitet hatten, laut auf: "So, ietst sind mer emol die Waar ab!"

